Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 32 (1980)

Heft: 3

Rubrik: Arbeitsblatt Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen Einblick in die Mysterien der laufenden Zeichenbilder, wie auch eine allgemeine Begegnung mit einer «fremden» Kultur.
Im Desertina-Verlag, Disentis, ist ergänzend zum Film ein von Haas gezeichnetes Bilderbuch erschienen. Jörg Huber

ARBEITSBLATT KURZFILM

Tiger und Katzen

Leben aus einer Theologie der Befreiung

Dokumentarfilm 16mm, farbig, Lichtton, 30 Min., deutsch; Regie und Buch: Marietta Peitz; Produktion: BRD 1979, Aradt-Film, München; Verleih: SELECTA-Film, Freiburg; Fr. 42.–.

Kurzdarstellung

An der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz 1979 in Puebla war von «neuen Antworten für eine sich wandelnde Welt» die Rede. Der Film «Tiger und Katzen» zeigt, wie diese neuen Antworten aussehen können. Wo Mission als Befreiung für den ganzen Menschen verstanden wird, sind es letztlich die Armen selbst, die sich dafür einsetzen, dass die Gottesherrschaft nicht in ein fernes Jenseits verlegt wird.

Inhaltsangabe

«Dynamica» werden die Lernspiele in Mexiko genannt, die den Menschen bewusst machen, dass durch Einmütigkeit und gegenseitige Absprache Erfolge gezielt werden. Es gibt hunderte solcher Lernspiele. Eines davon trägt den Namen «Tiger und Katzen». Im Film wird es von einer Basisgemeinde gespielt. Der Gemeinschaft gelingt es nicht, den Tiger unter den Katzen herauszufinden. Die Teilnehmer haben nicht gut beobachtet. Sie haben sich nicht verständigt. Deshalb gelang es dem Tiger, sich in ihre Reihen zu schleichen und die Gemeinschaft zu stören. Die Nutzanwendung liegt auf der Hand: Der Tiger lebt in jedem Menschen. Er kann eine Gemeinschaft zerstören, er ist dort am Werk, wo sich Egoismus ausbreitet und sich die Menschen nicht als Brüder und Schwestern verstehen. Ein anderes Lernspiel beweist die Tigernatur des Menschen folgendermassen: Die Teilnehmer einer Gruppe erhalten eine Flasche. Sie werden aufgefordert, ihre Flasche in eineinhalb Minuten mit Wasser aus einem Kübel zu füllen. Sie wissen nicht, dass der Kübel mehr Wasser enthält, als Flaschen vorhanden sind. Alle stürzen sich auf das Wasser. Jeder will möglichst viel in seiner Flasche haben. Bei einigen ist die Flasche bald voll, andere gehen nahezu leer aus. Wenn jeder nur an sich denkt, wenn die Arbeit kein System hat und Ellenbogenfreiheit praktiziert wird, regiert der Tiger.
Einheit von Glaube und Leben: Die Theologie der Befreiung in Lateinamerika verweist auf eine neue Gestalt der Kirche. Sie geht wesentlich aus den Basisgemeinden hervor und will, dass Leben und Glauben fugenlos ineinander übergehen. Die Armen selbst verstehen sich als Kirche. In einem langen und mühsamen Prozess verändern sie ihr armseliges Dasein und damit ein Stück dieser Welt. «Tiger und Katzen» ist ein positiver Film, er zeigt, dass die Änderung unserer Welt durch die Armen möglich ist.
So wachsen in kleinen Gruppen neue liturgische Elemente heran. Die Laien übernehmen die Verantwortung, ein Pastoralteam – Priester, Schwestern, Seminaristen

und Wissenschaftler – machen sich mit den Armen auf den Weg, in einer Gegend, die durch den Ölboom gekennzeichnet ist. Sie wehren sich gegen den «Tiger des Kapitalismus» und sorgen dafür, dass nicht alle christlichen Werte vor die Hunde gehen. Eine Kooperative backt Brot, der Padre fährt es aus. Gemeinsam teilen sie den kargen Gewinn. «Freiheit und Gemeinschaft» werden Worte, die im Alltag und im Gottesdienst immer wieder vorkommen. Das Evangelium wird gelebt. Deshalb haben auch das Rechnungsbuch der Kooperative und der Hostienteller nebeneinander auf dem Altar Platz.

Christen – oder Kommunisten? Es werden nicht nur Basisgemeinden in Mexiko dargestellt, sondern auch einige von Ecuador in der Diözese Riobamba. Hier wirkt Bischof Proano. Er wird als Kommunist verschrieen, weil er die Ungerechtigkeit als soziale Sünde brandmarkt und sich nicht scheut, in seinen Radioansprachen zu sagen: «Der Mensch lebt vom Dummen und der Dumme lebt von seiner Arbeit.» Wer sind nun die «Dummen», von denen der Tiger lebt? Es sind zum Beispiel die Indios in dem Dorf De los Cachas auf 3000 Meter Höhe. Für die Kaziken (Mestizen) müssen sie unbezahlte Zwangsarbeit leisten. Seit über zwei Jahren wird in ihrer Kirche nun schon kein Gottesdienst mehr gefeiert. Bischof Proano hat es so angeordnet, weil die Mächtigen den Priester des Dorfes verleumdet und fortgeschickt hatten. Sein Verbrechen? Er hatte sich gegen die «Tiger» für seine Indios eingesetzt. Durch das Geschehen begriffen die Indios, dass Menschen mehr sind als ein Haus aus Stein, sie alle sind Kirche. Nun begannen sie Initiative zu entfalten. Ein Vater von sieben Kindern, er arbeitet in Riobamba als Lastträger, verweist auf ihre bescheidenen Erfolge: Eine kleine Kirche, Werkstätten, eine Strasse, Friedhof, ein Sozialzentrum. «Das alles haben wir, wir die Campesinos geschaffen», sagte er stolz. Die Kirche – Bischof und Priester – stünden auf ihrer Seite. Gott selbst sei es, der Leben gibt, wenn sie auch als «Kommunisten» verschrieen würden.

Kirche der Armen: Die Basisgemeinden, die im Film dargestellt werden, tragen jeweils ein anderes Gesicht. Sie unterscheiden sich nach Dorf oder Stadt, Gruppe und Führungskräfte. Aber eines ist ihnen gemeinsam. Sie wollen im Antlitz der Armen das Antlitz Christi entdecken, sie verstehen die Theologie der Befreiung als eine Theologie, die gelebt werden muss. Aber dies macht sie in den Augen der Mächtigen verdächtig. Für die «Tiger», die weiterhin von den «Dummen» leben wollen, ist es gefährlich, wenn sich die Armen ihrer Lage bewusst werden, wenn sie erkennen, dass sie in Gemeinschaft stark sind, wenn sie für Ihre Menschenwürde kämpfen. Aber sie machen weiter. Die Basisgemeinden sind Beispiel dafür, dass die Theologie der Befreiung die Verkündigung des Evangeliums für die Armen durch die Armen sein kann.

Zur Form

Der Film stellt in sechs Sequenzen zentrale Anliegen der Befreiungstheologie dar. Eingeblendete Zitate namhafter Befreiungstheologen eröffnen jede Sequenz. Diese werden dann anhand von Beispielen aus Mexiko und Ecuador illustriert und in sehr lebendiger Weise dargestellt. Der Film wirkt im ganzen sehr sachlich und lehrhaft.

Gesichtspunkte zum Gespräch

Die Überschriften der sechs Sequenzen ergeben für die Auswertung im Gespräch die Themenkreise.

- Befreiungstheologie ist Pastoraltheologie: Anpassung liturgischer Formen an die Mentalität der Campesinos; Lernspiele im Dienste christlicher Verkündigung; Verhältnis Priester – Laien.
- In der Befreiungstheologie geht es zuerst um Befreiung, nicht um Theologie: Bedeutung der Teamarbeit; die aktuelle Not als Ausgangspunkt aller Strategiediskussionen.

- Die Wichtigkeit der Selbstorganisation des Volkes: Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe; Bedeutung der Bewusstseinsbildung; Mithilfe der Seelsorger bei der Organisation des Volkes.
- Basisgemeinschaften: Merkmale und Eigenheiten von Basisgemeinschaften; Aufgaben der Animatoren (Gruppenleiter); Lernmethoden in Basisgruppen.
- Bestürzung über das Elend fordert das Handeln der Kirche heraus: Engagement der kirchlichen Hierarchie zugunsten der armen Mehrheit in Lateinamerika; Motivation und praktische Auswirkungen; wie sehen die «Armen» die Kirche.
- Für die Armen – durch die Armen: Bezug zu Gemeindestrukturen (Pfarreistrukturen) in der Schweiz.

Einsatzmöglichkeiten

Der Film eignet sich vorzüglich für die Arbeit in Oberstufen der Volksschule und in den unteren Klassen des Gymnasiums. Er lässt sich leicht analysieren und schrittweise verarbeiten. Nach einer ersten Visionierung legt sich die etappenweise Visionierung nahe. Für jede Sequenz erhalten die Schüler spezielle Aufgaben (vgl. Gesichtspunkte zum Gespräch). Als Einstieg in die Thematik empfiehlt sich die Dynamica (Lernspiel) mit den sechs Flaschen, die in einer bestimmten Zeit gefüllt werden müssen.
In der Erwachsenenbildung eignet sich der Film besonders, um eine Übersicht über die Ziele und Anliegen der Befreiungstheologie zu verschaffen. Er wird die Möglichkeit geben, in sachlicher, nüchterner Art über das emotional stark geladene Thema «Befreiungstheologie in Lateinamerika» zu diskutieren.

Eva-Maria Kremer/Josef Gähwiler

«Plattform» jetzt aus Winterthur

tv. Anfang Februar zeichnet das Fernsehen DRS im Alten Stadttheater in Winterthur zwei Sendungen der Reihe «Plattform» auf, die wieder von Christoph Schwegler präsentiert werden. Für die Regie zeichnet Bruno Kaspar, für die Redaktion Pino Aschwanden verantwortlich. Das Dekor stammt von Jürg Wessbecher. Das Fernsehen DRS strahlt die Sendungen am 12. Februar bzw. am 1. April aus.

Fortschritte in der kirchlichen (katholischen) Medienarbeit Westafrikas

AE. Verantwortliche für kirchliche Kommunikationsarbeit im Bereich von Presse, Radio, Film, Fernsehen und Gruppenmedien aus den fünf anglophonen westafrikanischen Ländern Nigeria, Ghana, Liberia, Sierra Leone und Gambia haben sich in Accra zu einer ersten Arbeitskonferenz zusammengefunden. Ziel des Treffens war – neben dem Informationsaustausch – die bessere Koordinierung der Arbeit und der Aufbau einer regionalen Infrastruktur analog den bereits bestehenden Zusammenschlüssen in Ostafrika und im frankophonen Westafrika. In den Beratungen wurde versucht, die Funktion der sozialen Kommunikationsmittel im Entwicklungsprozess und in der Verkündigung bewusst zu machen und näher zu bestimmen. Steigende Beachtung hat dabei auch das Problem der kulturellen Identität gefunden. In den Schlussempfehlungen wurden die afrikanischen Kommunikatoren angewiesen, darauf hinzuarbeiten, importierte ausländische Kulturprodukte wie Filme, Magazine, Werbespots usw., die oft jeder Qualität entbehren, durch einheimische Programme zu ersetzen, die die Realitäten der einzelnen Länder besser zum Ausdruck bringen. In diesem Zusammenhang wurde die Notwendigkeit eines einheimischen afrikanischen Filmschaffens wie auch dessen Förderung durch kirchlich engagierte Kreise betont. Dafür sollen vermehrt auch die Hilfeleistungen der internationalen kirchlichen Medienorganisationen UCIP (Presse), OCIC (Film und AV-Medien) und UNDA (Radio und Fernsehen) in Anspruch genommen werden.